



Harvester in Aktion: In dem Waldstück stehen großteils Fichten, die etwa 50 Jahre alt sind.

FOTOS: IRENE BUROW

# 1000 Bäume werden im Meierkamp gefällt

2,2 Hektar müssen weichen – Firma Rudloff Feldsaaten will erweitern – Als Ausgleich wird die doppelte Fläche in Ahrensböck aufgeforstet

Von Irene Burow

**Sereetz.** Im Meierkamp verschwindet in diesen Tagen eine große Fläche Wald: In kürzester Zeit werden dort rund 1000 Bäume, insgesamt 2,2 Hektar, abgeholzt. Gestern wurde mit den Arbeiten begonnen. Der Grund: Das benachbarte Unternehmen Rudloff Feldsaaten möchte erweitern. Der Bereich ist Teil des Waldes Meierkamp, der an den Riesebusch von Bad Schartau grenzt. Es handelt sich um eine Dreiecksfläche zwischen Autobahn 1, Firma Rudloff Feldsaaten und dem Familia-Markt.

„Das wird schlimm aussehen“, sagt Förster Karsten Tybussek schon einmal im Vorwege. „Der Harvester hat hier in drei Tagen alles unten. Es entstehen riesige Berge Holz.“ Doch nicht nur er hat als Vertreter der Landesforsten zugestimmt. „Es ist kein Waldstück, dass nachhaltig Bestand gehabt hätte“, erklärt er. Auch die Brutzeit habe noch nicht begonnen. Die startet am 1. März, bis dahin sollen die Arbeiten beendet sein.

„Die Fällung ist eine große Ausnahme, wir haben uns damit sehr schwergetan“, sagt Bürgermeister Thomas Keller. Doch andere Flächen kamen nicht infrage. Es ist die einzige Möglichkeit für das Unternehmen, zu erweitern. Der Familia-Markt gegenüber will an dem Standort bleiben. Also blieb für die Rudloff Feldsaaten GmbH nur das Stück Wald – zumindest in Sereetz. „Wir wollten nicht, dass sich der Betrieb einen anderen Standort sucht. Die Firma ist gut und wichtig für Ratekau“, so Keller. Denn auch am Standort Schönberg in Mecklenburg-Vorpommern sind einige

Mitarbeiter beschäftigt. Dort gibt es deutlich mehr Platz.

„Aber 65 unserer 90 Mitarbeiter sind in Sereetz. Die wohnen hier, hier ist unsere Verwaltung, wir wollten an diesem Standort festhalten“, sagt Geschäftsführer Christopher Rudloff. „Die andere Variante wäre die schlechtere gewesen.“ Er sei nun erstaunt und erfreut, dass tatsächlich eine Lösung gefunden worden ist, „mit sehr viel gutem Willen von allen Seiten“.

Seit Monaten ist nach Ausgleichsflächen gesucht worden. „Wir haben viele Landwirte angesprochen, doch am Ende ist kein Ausgleich in Sereetz möglich“, sagt Förster Tybussek. „Doch wir müssen Ersatz schaffen, und zwar doppelt so viel.“ Somit werde großteils auf Ahrensböck ausgewichen. Insgesamt werden 4,4 Hektar aufgeforstet. Ein kleiner Teil verbleibt im Meierkamp: Dort soll auf 2000 Quadratmetern eine Obstwiese entstehen. Zudem entsteht auf Sereetz Gebiet an der Grenze zu Scharbeutz ein Knick auf 5000 Qua-



Geschäftsführer Christopher Rudloff, Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller, Umweltschutzleiter Torben Illige und Förster Karsten Tybussek (v.l.).

## 6

Millionen Euro will das Unternehmen Rudloff Feldsaaten in die Erweiterung stecken. „Es ist mit Abstand die größte Investition in der Geschichte des Unternehmens. Bisher waren es pro Jahr immer etwa eine Million Euro“, sagt Geschäftsführer Christopher Rudloff. Die Firma sei gut aufgestellt. „Es gibt Ambitionen, sie an die nächste Generation weiterzugeben.“



In Sekundenschnelle sind die Bäume gefällt, die Äste gestutzt und die Stämme zerlegt.

dratmetern. Die restliche Fläche wird in Ahrensböck aufgeforstet – mit Laubbäumen.

In den kommenden zwei Wochen werden die „Riesenberg Holz“, so Tybussek, abgeholt. Auf der Fläche will die Saatgut-Firma eine neue Betriebshalle bauen sowie eine Wendemöglichkeit für Laster. „Wir sind in der grünen Branche tätig. Wir leben von und mit der Natur. Auch uns ist es nicht leichtgefallen, dass die Bäume weichen müssen“, so Geschäftsführer Christopher Rudloff. Eine Erweiterung sei aber unumgänglich, um am Markt zu bestehen. Im Gründungsjahr 1960 habe es in Deutschland 70 private Saatgutfirmen gegeben, heute seien es noch vier. „Und wir sind davon die kleinsten.“ Er würde sich freuen, wenn im Sommer mit dem Bau der Halle begonnen werden könne, um Silvester fertig zu sein. „Im Frühjahr ist für uns die wichtigste Zeit. Es wäre schön, wenn wir dann beginnen könnten, das investierte Geld zurückzuverdienen“, so Rudloff.

Der beliebte Fußweg der Anwohner, der unter der Autobahn durch in Richtung Kiesteich führt, wird anschließend verlegt.